

## KUNDENINFORMATIONEN DES ZWECKVERBANDES WASSER/ABWASSER „OBERE SAALE“

**Auf der Kläranlage in Schleiz stehen einige Maßnahmen an, die die Entwässerung des Klärschlammes sowie den Energieverbrauch optimieren sollen.**

Die Kläranlage in Schleiz ist die größte im Verbandsgebiet des ZWOS. Sie hat eine Kapazität von 12.500 Einwohnerwerten. Sie entsorgt derzeit das Abwasser von 7.115 Einwohner von Schleiz, Oschitz, Oberböhmisdorf und Görkwitz sowie das Abwasser von Gewerben mit 4540 Einwohnerwerten und den Fäkalschlamm von allen Grundstücken im Verbandsgebiet, der mit dem Saugwagen abgeholt wird. Die Kläranlage ist zu 93 Prozent seiner Kapazität ausgelastet. „Das ist ein sehr guter Wert“, sagt Matthias Franke, Leiter des Bereichs Abwasser beim ZWOS.

#### Schlamm zwischengelagert

Nun wird die Kammerfilterpresse, die bisher zur Schlamm entwässerung gedient hat, durch ein neues Verfahren ersetzt. Umgestiegen wird auf eine Schneckenpresse. Das Verfahren ist effizienter und spart viel Strom und Chemikalien, die zur Vorbehandlung des Schlammes bisher notwendig waren. Zwar kostet die Maßnahme inklusive der Planung 1,3 Millionen Euro, doch durch die Schneckenpresse werden pro Jahr 5.000 Euro Energiekosten und 26.500 Euro für Chemikalien eingespart.

Die Maßnahme wird zu etwa zehn Prozent durch den Bund gefördert. Ende Juli wird für den Umbau die Schlammverarbeitung für neun Wochen außer Betrieb genommen. Der anfallende Schlamm wird zwischengelagert. Am 28. September soll der Betrieb bereits wieder aufgenommen werden.



Die Schlamm entwässerung auf der Kläranlage Schleiz wird effizienter. Eine Schneckenpresse (kleines Bild unten) soll die bisherige Kammerfilterpresse ablösen.

Fotos (3): ZWOS

Doch das ist nicht die einzige Maßnahme, die auf der Kläranlage ansteht, die seit 1996 in Betrieb ist. Als nächster Schritt sollen die Gebläse bzw. Kompressoren angegangen werden, um den ins Belebungsverfahren eingebrachten Sauerstoff für die dort arbeitenden Mikroorganismen zu optimieren. Denn: Die Biologie einer Kläranlage

kann bis zu 75 Prozent des gesamten Energieverbrauchs ausmachen. Franke rechnet damit, dass mit der Erneuerung der Belüftungstechnik im Jahr sich die Gesamtenergiekosten von rund 75.000 Euro um etwa 25.000 Euro verringern. Die Maßnahme wird den Zweckverband rund 72.500 Euro kosten und wird mit Fördergeldern des

Bundes unterstützt. Somit hätte sich der Eingriff nach 2,5 Jahren amortisiert. Franke geht davon aus, dass bei der Maschinenteknik frühestens nach 12,5 Jahren etwas ausgetauscht werden muss. Erneuert werden in den kommenden Jahren schrittweise drei Gebläse und die dazugehörige Technik.

## Geld sparen beim Gartenwasser

In Gärten werden jedes Jahr große Mengen an Trinkwasser zum Gießen genutzt. Hier könnte sich ein Gartenwasserzähler lohnen, um Abwassergebühren einzusparen.

Foto: SPREE-PR/Schlager



Der Gartenwasserzähler wird beim ZWOS beantragt und dann installiert.

Wer einen Teil des Trinkwassers zum Gießen benutzt, könnte von einem Gartenwasserzähler profitieren. Das Wasser landet nicht mehr im Kanal und kann bei denen, die Abwassergebühren zahlen, gegengerechnet werden. Für die Erstinstallation muss ein Antrag beim ZWOS gestellt und Kosten von rund 200 Euro eingeplant werden. Hinzukommt eine Jahresgebühr von 10 Euro. Nach der Eichfrist von sechs Jahren müssen sie turnusgemäß ausgetauscht werden. Ein Zähler rentiert sich erst ab einem Verbrauch von

fünf Kubikmeter im Jahr. Wichtig: Das Gerät muss frostsicher angebracht werden, da es im Winter nicht abmontiert werden kann.

Beantragt werden Gartenwasserzähler über die Homepage [www.zwa-oberesaaale.de](http://www.zwa-oberesaaale.de) des ZWOS unter der Rubrik Kundenservice.

## EDITORIAL

### Ein Blick in unsere neue Ausgabe

Liebe Leserinnen und Leser, mit dieser Ausgabe unserer Kundenzeitung geben wir Ihnen wieder einen kompakten Einblick in aktuelle Themen, Entwicklungen und Hintergründe rund um Ihren Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“. Unser Anspruch ist es, technische Innovationen verständlich zu vermitteln, Einblicke in unsere tägliche Arbeit zu geben und praktische Hinweise bereitzustellen.

Ein zentrales Thema ist die Umrüstung auf vollbiologische Kleinkläranlagen. Diese Technik ist ein wichtiger Schritt für nachhaltige Abwasserbehandlung und trägt zum Schutz unserer Gewässer bei. Wir erläutern, warum diese Umrüstung notwendig ist und wie sie konkret erfolgt. Ebenfalls im Fokus steht die Kläranlage Schleiz, wo

aktuell der Umbau der Schlamm entwässerung umgesetzt wird. Die Modernisierung senkt langfristig Kosten und verbessert Umweltstandards.

Neben technischen Themen stellen wir die Menschen vor, die hinter diesen Leistungen stehen. Diesmal einen Mitarbeiter aus der Buchhaltung. Die Arbeit ist unverzichtbar für einen funktionierenden Verband.

Abschließend lesen Sie ein weiteres Ortsporträt. Diesmal Oettersdorf. Entdecken Sie, was diesen Ort so besonders macht.

Ich wünsche Ihnen eine informative und spannende Lektüre.

Foto: SPREE-PR/Petsch



Ihr Ralf Engelmann, Werkleiter des ZWOS

# „Heute handeln, um morgen geschützt zu sein“

Thüringer Wasserkolloquium zeigt aktuelle Themen der Wasserwirtschaft und stellt innovative Projekte vor

Seit über drei Jahrzehnten ist das Thüringer Wasserkolloquium in Erfurt ein fester Treffpunkt für Fachleute aus Praxis, Forschung und Lehre der Wasserwirtschaft. Am 5. März 2026 knackte die Tagung mit 225 Teilnehmenden und 43 Ausstellern einen neuen Besucherrekord.

Das vielfältige Programm bot verschiedene Themenschwerpunkte und lud zum fachlichen Austausch und intensiven Diskussionen ein. Ein zentrales Thema ist nach wie vor die Trinkwasserkapazität in Thüringen in den Sommermonaten. „Spätestens seit dem extremen Trockensommer 2018 in Thüringen arbeitet die Branche intensiv daran, die Versorgung auch in längeren Dürrephasen sicherzustellen“, erklärt Uwe Weiß, Vorstandsvorsitzender (Wasser) des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW) Landesgruppe Mitteldeutschland. Und fügt hinzu: „Gemeinsam mit dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten (TMUENF) entwickeln die Trinkwasserversorger gezielte Maßnahmen, um die Versorgungssysteme stabil zu halten.“



**Frühzeitig und flexibel reagieren**

Wie das konkret aussehen kann, schilderte Thomas Dirkes, Geschäftsführer der Thüringer Fernwasserversorgung, am Beispiel der Niedrigwassersituation 2025 an der Ohratalsperre. Durch angepasste Versorgungsstufen und solidarische Unterstützung angeschlossener Trinkwasserverbände blieb die Versorgung aus

der Talsperre Ohra stabil – künftig sorgen flexiblere Hochwasserückhalteräume für zusätzliche Sicherheit. „Aber wir haben unsere Grenzen erkannt und sind damit besser vorbereitet“, fasst Thomas Dirkes zusammen und weist zudem auf die guten Ausgangsbedingungen Thüringens als Talsperrenland.

### Digitale Sicherheit stärken

Die Grenzen seines Versorgungssystems kennen, um gezielt gegenzusteuern – das war auch das Fazit von André Jäger, jedoch mit Blick auf die digitale Sicherheit. Der Werkleiter vom Zweckverband Wasser und Abwasser „Mittlerer Rennsteig“ Suhl erläu-

terte in seinem Vortrag die aktuellen Anforderungen an die Cybersicherheit der Zweckverbände. „Wir müssen uns heute dem Thema digitale Sicherheit zuwenden, um morgen ausreichend geschützt zu sein vor Hackerangriffen“, fasst André Jäger zusammen. Konkret geht es um die NIS-2-Richtlinie (Netz- und Informationssicherheit): eine EU-weite

Regelung für Cybersicherheit, die im Dezember 2025 in Deutschland in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet Unternehmen kritischer Infrastrukturen, wie die Wasserwirtschaft, zu verbindlichen Sicherheitsmaßnahmen

und Risikoanalysen. Neu ist, dass Cybersicherheit ausdrücklich zur Pflicht der Unternehmensleitung wird und bereits für Betriebe ab 50 Mitarbeiter gilt. Großes Interesse fand auch das Thema digitale Wasserzählertechnologie. Susanne Kaiser, Geschäftsführerin der ThüWa ThüringenWasser GmbH, berichtete über den Umstieg von analogem auf digitale Wasserzähler. Die neue Technologie punktet mit einer längeren Nutzungsdauer und vereinfachten

Ableseprozessen: und Risikoanalysen. Neu ist, dass Cybersicherheit ausdrücklich zur Pflicht der Unternehmensleitung wird und bereits für Betriebe ab 50 Mitarbeiter gilt. Großes Interesse fand auch das Thema digitale Wasserzählertechnologie. Susanne Kaiser, Geschäftsführerin der ThüWa ThüringenWasser GmbH, berichtete über den Umstieg von analogem auf digitale Wasserzähler. Die neue Technologie punktet mit einer längeren Nutzungsdauer und vereinfachten



Foto: Marlies Merbach

„Die Trinkwasserversorgung steht vor vielfältigen Herausforderungen. Konkret bedeutet das: Wir müssen Systeme flexibler vernetzen, Speicher strategisch bewirtschaften und Entnahmen noch stärker an hydrologische Entwicklungen anpassen. Gleichzeitig gewinnen Themen wie Wassereffizienz, Digitalisierung und die Widerstandsfähigkeit der Infrastruktur weiter an Bedeutung. Das Thüringer Wasserkolloquium ist ein besonders wichtiges Forum, weil hier Versorger, Behörden und Fachleute gemeinsam praxisnahe Lösungen entwickeln und Erfahrungen austauschen, um die Versorgung auch langfristig zuverlässig und nachhaltig zu gestalten.“

**Prof. Dr. Martin Feustel, Abteilungsleiter Technischer Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Bergbau am Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten**

Statt Vor-Ort-Terminen werden die Zähler per Drive-by-Verfahren und über ein Fixed Network (Antennennetz) ausgelesen. Darüber hinaus ermöglichen präzisere Messmethoden eine schnellere Erkennung und Behebung von Leckagen, indem gelieferte und gemessene Verbrauchsmengen automatisch abgeglichen und Verluste frühzeitig sichtbar gemacht werden.

Teilnehmer des 31. Thüringer Wasserkolloquiums erhielten aktuelle Einblicke in Innovationen der Wasserwirtschaft.

Die Vortragspausen nutzten Aussteller und Besucher für intensive Fachgespräche.

Fotos (2): SPREE-PR/Swoboda

### Einige Themen des 31. Thüringer Wasserkolloquiums:

- Einordnung der Niedrigwassersituation 2025 an der Ohratalsperre
- PFAS: Risiken, Bewertungen und Vorkommen im Trinkwasser
- Umsetzung des Wassersicherstellungsgesetzes in Thüringen
- Umsetzung der NIS-2-Richtlinie am Beispiel eines Zweckverbands
- Aktuelle Einblicke in Forschung und Weiterbildung
- Erfahrungswerte zum Zählertechnologiewechsel und Water Loss Management
- Generalinstandsetzung Talsperre Weida – aktueller Stand und Ausblick



Wenn Thüringer Wasserversorger, die Fachhochschule Erfurt, Ministerien, Behörden und Fachaussteller zum Wasserkolloquium in Erfurt zusammenkommen, dann geht es um einen fachlichen Austausch zu aktuellen und relevanten Themen: Wie viel Wasser steht für die Grundwasserneubildung zur Verfügung? Wie geht man künftig mit Wasserinhaltsstoffen um? Welche Vorteile bietet der flächendeckende Einsatz digitaler Wasserzähler? Wie schützen sich Wasserversorger wirksam vor Cyber-Angriffen? Diese und viele andere Themen wurden beim 31. Wasserkolloquium im März 2026 diskutiert. Dass das Angela Merkel zugeschriebene Zitat „Es ist ernst, nehmen Sie es auch ernst“ aus der Coronazeit dabei immer wieder sinngemäß aufgegriffen wurde, wird der Situation der Trinkwasserversorgung in Thüringen eigentlich nicht gerecht und klingt

### Kommentar der Herausgeber der WASSERZEITUNG

## Die Lage ist ernst?



**Gerd Hauschild**, Geschäftsleiter des ZV Mittleres Elstertal  
**Steffen Rothe**, Werkleiter des ZWA „Thüringer Holzland“  
**Andreas Stausberg**, Geschäftsleiter des ZWA Saalfeld-Rudolstadt  
**Ralf Engelmann**, Geschäftsleiter des ZWA „Obere Saale“

pessimistischer als die Lage ist. Die Wasserversorgung war in den letzten Jahren zu jedem Zeitpunkt gesichert. Es gibt natürlich viele neue Themen und viele Herausforderungen, mit denen die Wasserversorger umgehen müssen. Aber auf dem Wasserkolloquium wird eines klar: Man hilft sich gegenseitig und findet gemeinsam zu neuen Ideen. Das eint die Wasserwirtschaftsfamilie seit jeher. Die Wasserversorgung funktioniert in Thüringen gut, doch es wäre wichtig, dass sich die Versorger wieder mehr auf ihre Kernthemen konzentrieren können, als die nächste Berichtspflicht zu erfüllen oder die nächste behördliche Statistik und Risikomanagementmaßnahme abzuspulen. Besser wäre es zu sagen: „Die Lage der Thüringer Wasserversorgung ist stabil. Sorgen wir dafür, dass das so bleibt.“

**IMPRESSUM** Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser Mittleres Elstertal, Gera; Zweckverband zur Wasser- und Abwasserentsorgung der Gemeinden im „Thüringer Holzland“, Hermsdorf; Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld; Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“ Schleiz. Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Telefon: 0341 44282605, E-Mail: ulrike.wolf@spree-pr.com, Internet: www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmechel Redaktion: Ulrike Wolf, K. Schlager, F. Swoboda Layout: SPREE-PR, L. Möbus, H. Petsch Druck: NOZ Onabrück Redaktionsschluss: 20. Mai 2026 | Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2026 | Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR | Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! | Hören Sie den Podcast der „WASSERZEITUNG“ bei deezer oder spotify. | © w2\_mitteldeutschland | Wasserzeitung Mitteldeutschland

# „Der Perschke war schon immer da“

Das „kommunale Urgestein“ Hans-Peter Perschke über Nachhaltigkeit, Perestroika und die Bioenergie

Hans-Peter Perschke ist zu einer Symbolfigur für die erfolgreiche lokale Energie- und Wasserwirtschaft geworden. Seit langer Zeit ist er aber auch eine feste Größe in der Wasserwirtschaft und in der kommunalen Politik. Mit ihm startet die WASSERZEITUNG die Interview-Reihe „Gesichter der Wasserwirtschaft“.

**Herr Perschke, Sie sind Lehrer für Russisch und Geschichte. Bevor Sie auf die Idee kommen, mich abzufragen, könnten wir bitte gleich zum Thema Wasser übergehen?**

Ja, in Ordnung. Ich bin aber nicht nur Lehrer, sondern auch Verwaltungsfachwirt. Diese Ausbildung, ein Angebot der Thüringer Verwaltungsschule, hatte ich mir nach der Wende gegönnt, nachdem ich hier in Schlöben 1990 Bürgermeister wurde. Das war nötig, denn Verwaltungsarbeit auf bundesdeutscher Basis war für mich absolutes Neuland.

**Sie stammen aus Brandenburg, nach einem Zwischenstopp in Moskau gingen Sie nach Thüringen. Wie kam das?**

Ich bin im jetzigen Märkisch-Oderland geboren und habe nach dem Studium in meiner Heimat als Lehrer gearbeitet. 1985 durfte ich durch Glücksumstände zu einer Weiterbildung nach Moskau, übrigens als einziger Nicht-Genosse. Die Perestroika live zu erleben, hat mich tief geprägt. Nicht nur ob des Umstands bei einem weltverändernden historischen Ereignis dabei gewesen zu sein, sondern die Reaktion zu Hause darauf. Meine neue Heimat wurde unmittelbar danach der Liebe wegen das kleine, damals wenig beachtete Schlöben in Ostthüringen. In dem ehemaligen Gutsdorf und dann politischen und landwirtschaftlichen Zentrum unterrichtete ich an der Polytechnischen

Oberschule. Allerdings kamen Ideen zum gesellschaftlichen Wandel nicht gut an.

### Sie waren ein Rebell?

Ich war schon immer ein politischer Mensch und hatte mich sowohl innerhalb als auch außerhalb der politischen Ordnung gesellschaftlich engagiert. So war es nicht verwunderlich, dass ich auf Dauer keine Duldung auf meiner Arbeit hatte und letztendlich in ein Kinderheim versetzt wurde.

Mit der Wende ergab sich für mich die Chance, doch noch den Wandel zu gestalten und so kandidierte ich 1990 für den Gemeinderat und wurde von diesem zum Bürgermeister gewählt.

**Zwei Jahre später, 1992, sind Sie Verbandsvorsitzender des ZWA „Thüringer Holzland“ geworden. Wie kamen Sie zum Wasser?**

Für mich als Bürgermeister hatte das Wasser oberste Priorität. Immer wieder waren in Schlöben Wasserrohre gebrochen. Die Leitungen waren aus dem Jahre 1904 und der Wasserdruck war viel zu niedrig. 1990/91 haben wir angefangen, neue Trink- und Abwasserleitungen zu verlegen und die Orte zentral zu entsorgen. Beim ZWA war ich erst als stellvertretender Vorsitzender, dann ab 1992 Vorsitzender und bin es bis heute geblieben. 1992



Amtsmüde? Keine Spur! Hans-Peter Perschke hat viele neue Projekte in der Planung.



Hans-Peter Perschke: Bürgermeister, Verbandsvorsitzender, Umweltpreisträger und Energiebündel. Fotos (2): SPREE-PR/Wolf

war voller Veränderungen. Die Strukturen der Zweckverbände wurden neu geschaffen, es ging um die Entflechtung aus der Privatwirtschaft, den Umgang mit Konzernen, um Personalaufbau. Keine leichte Zeit.

### Was sind Ihre Aufgaben beim ZWA „Thüringer Holzland“?

Ich bin zuständig für die gesamte Verbandsarbeit, für die Ausschussarbeit und für die Verbandsversammlung. Ich verrete den ZWA nach außen und bin in den Gremien, in denen der Zweckverband aktiv ist, zum Beispiel im KKT, dem Zweckverband zur kommunalen Klärschlammverwertung Thüringen. Wichtig ist mir, immer präsent zu sein.

### Bürgermeister, Verbandsvorsitzender, Mitglied in Gremien, Ausschüssen und Vereinen ... Was ist Ihr Antrieb?

Alle meine Ämter sind ehrenamtlich und alles hängt miteinander zusammen. In erster Linie bin ich Dorfbürgermeister. Wenn man aber einem Verband seit seiner Gründung vorsteht, mit seiner Geschichte fest verwoben ist, fühlt es sich an wie ein Kind, dass man nicht gern loslässt. Bei meiner Arbeit für den ZWA gab es von außen anfangs eine Menge Anfeindungen, Kritik und Gewaltandrohungen, als das Wasser plötzlich Geld kostete. Es war eine raue Umbruchszeit und die Zeiten sind immer noch rau, aber alles, was ich tue, kommt auch unserem Dorf Schlöben zugute. Die Teamarbeit beim ZWA gibt mir viel Energie. Mir ist es wichtig, an Gesetzgebungen mitzuwirken, sich auch im Landtag hinzustellen und zu sagen: Nein. Man darf widerständig sein gegenüber politischen Entscheidungen.

### Fühlen Sie sich als Thüringer?

Ja. Ich bin ja nun schon lange hier. Obwohl Anfang der neunziger Jahre die Zuordnung für manch einen auch in Erfurt aufgrund meines Restdialekts nicht ganz klar war. Dies war in der Kommunikation manchmal durchaus hilfreich. Zu meinem 65. Geburtstag hat mich mein Gemeinderat schon zu Lebzeiten zum Ehrenbürger von Schlöben ernannt. Das heißt: Man ist Thüringer. Einer meiner Lieblingssätze vom Thüringer Innenminister lautet: „Der Perschke war schon immer da!“

### „Kinder, was soll nur werden?“ Diese Frage stellen Sie gern. Sind die Zeiten in der Wasserwirtschaft so schlecht?

Die Themen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in unserer kleingliedrig-Region waren schon immer ein schwieriges Feld. Und sie bleiben präsent,

denn wir stehen vor großen Herausforderungen, wie den Klimafolgenanpassungen, aber auch der demografischen Entwicklung. Auf all das blicke ich mit dem nötigen Optimismus, dass wir alles gut hinkommen. Nicht nur für die Wasserwirtschaft, sondern auch für die kommunale Entwicklung heißt mein Credo: interkommunale Zusammenarbeit. Es geht um gemeinsames Nachdenken über die Dorf- und Verbandsgrößen hinaus, um nachhaltige Projekte, die enkeltauglich sind.

### Ist das Bioenergie Dorf Ihr Lebenswerk?

Die Arbeit am Bioenergie Dorf Schlöben und die Gründung der Energiegenossenschaft sind für mich ein erfüllendes Werk. Dabei waren die Erfahrungen aus meinem Amt als Verbandsvorsitzender seit 1992 sehr hilfreich. Ich freue mich, es geschafft zu haben, so viele Leute aus der Gemeinde bei den Projekten mitzunehmen. Wir waren gemeinsam erfolgreich, wir haben trotz aller Widerstände ein Alleinstellungsmerkmal und eine Identität geschaffen. Uns „Schlöb'is“ kennt man!

Das Gespräch führte WAZ-Redakteurin Ulrike Wolf. Das vollständige Interview finden Sie im WASSERmagazin unter: [www.wasserzeitung.info/magazin](http://www.wasserzeitung.info/magazin)



### Vita Hans-Peter Perschke

- geboren 1955 in Bad Freienwalde
- diplomierter Lehrer für Russisch und Geschichte
- **Verwaltungsfachwirt**, seit 1994 freiberuflich tätig
- seit 1990 **Bürgermeister der Gemeinde Schlöben**
- seit 1992 **Vorsitzender des ZWA „Thüringer Holzland“**
- 1992 Preisträger des Umweltpreises des Landkreises Stadtroda
- seit 2016 Mitglied des Beirats zur nachhaltigen Entwicklung Thüringens
- 2012 wurde Schlöben Bioenergie Dorf
- <https://bioenergie.dorf.schloeben.eu>

## Ein Blick hinter die Kulissen – Teil 6: Sie haben beim ZWOS die Zahlen im Griff

Ob Abrechnungen oder Kalkulationen - beim ZWOS gehen alle Zahlen bei den zwei Mitarbeitern der Finanzbuchhaltung über den Tisch. Die Bilanzen müssen stimmen, damit alles im Fluss bleibt. Wir stellen Ihnen die Arbeit eines unserer Finanzbuchhalter vor.



Patrick Müller ist seit acht Jahren beim ZWOS und sorgt mit seiner Kollegin dafür, dass die Zahlen stimmen. Foto: SPREE-PR/Schlagler

Dass er Finanzbuchhalter werden würde, hätte Patrick Müller früher nicht gedacht – schließlich haftet dem Beruf ein staubiges Image an. „Das war für mich unvorstellbar“, erinnert sich der 39-Jährige. Zunächst begann er eine Lehre zum Fahrzeuglackierer, stellte jedoch fest, dass dieser Beruf nicht zu ihm passte. So entschied sich Müller für eine Umschulung zum Industriekaufmann. Schon da wurde klar, dass ihm Zahlen liegen.

eines SEPA-Mandats oder im Gespräch – die Kontakte zu Kunden sorgen dafür, dass es nicht eintönig ist.

Müller interessiert sich zudem dafür, was hinter den Zahlen steckt, auch wenn die technische Seite nicht sein Kerngebiet ist. „Da frage ich bei Kollegen mal nach“, sagt er. Nicht immer stoßen die Ergebnisse seiner Abteilung auf Begeisterung, etwa wenn Vorhaben verschoben werden müssen. Müller: „Am Ende muss das Gesamt-konstrukt funktionieren.“

Heute ist der zweifache Familienvater aus Schleiz seit acht Jahren beim ZWOS tätig. Mit seiner Kollegin sorgt er dafür, dass die Zahlen stimmen – vom Überwachen des Budgets bis zum Erstellen von Wirtschaftsplänen. Dabei beschränkt sich seine Arbeit nicht nur auf Zahlen. Ob beim Erklären

Besonders schätzt er am ZWOS den kollegialen Umgang. Stehen Termine an, zeigen sich die Kollegen unterstützend. Als Ausgleich zur Arbeit verbringt Müller viel Zeit in der Natur – und träumt davon, noch viele Länder zu bereisen.

### Ärgernisse ersparen mit korrekten Empfängernamen

Um Ihre Überweisungen noch sicherer zu machen, führen Banken seit Oktober 2025 eine sogenannte Empfängerprüfung durch. Diese hilft, Fehlüberweisungen und Betrugsversuche frühzeitig zu erkennen.

Wenn Sie eine Überweisung tätigen, geben Sie entweder den kompletten Namen (Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“) oder den bei unseren Banken hinterlegten vereinfachten Alias-Namen (ZWOS) und die IBAN an. Nun wird überprüft, ob der angegebene Name zur der überlieferten IBAN passt. Dabei kann es drei Rückmeldungen geben:

**Übereinstimmung:** Der Name passt zum Kontoinhaber

**Teilweise Übereinstimmung:** Der Name ähnelt dem hinterlegten Kontoinhaber, es gib jedoch kleine Abweichungen, wie etwa Abkürzungen oder Schreibweisen.

**Keine Übereinstimmung:** Der Name passt nicht zum Kontoinhaber.

Gibt es Abweichungen, prüfen und korrigieren Sie Ihre Angaben. Sie können eine Überweisung auch dann ausführen, wenn eine Abweichung vorliegt. Die Verantwortung für die Richtigkeit liegt weiterhin bei Ihnen.

Der Freistaat Thüringen fördert derzeit noch den Ersatzbau oder die Nachrüstung für vollbiologische Kleinkläranlagen, damit diese dem Stand der Technik entsprechen. Dabei gibt es einiges zu beachten. Vor allem: Die Frist für die Förderung läuft in diesem Jahr ab.

Derzeit sind 54,8 Prozent aller Haushalte im Verbandsgebiet des ZWOS zentral an größere Kläranlagen, wie die in Schleiz, angeschlossen. Dies soll in den kommenden Jahren auf rund 80 Prozent erhöht werden. Nicht angeschlossene Haushalte entsorgen ihr Abwasser etwa über vollbiologische Kleinkläranlagen oder über nicht dem Stand der Technik entsprechenden Anlagen.

Wer über eine Kleinkläranlage verfügt, die nicht den technischen und baulichen Anforderungen entspricht, kann derzeit noch Fördergelder zur Sanierung der Anlage beantragen. Auch Ersatz-Neubauten sind förderfähig. Betroffen sind jedoch nur die Bereiche, die laut des Abwasserbeseitigungskonzeptes (ABK) des ZWOS dauerhaft nicht zentral an eine vom Zweckverband betriebene Kläranlage angeschlossen werden sollen.

#### Das kostet ein Kleinkläranlage

Ein Ersatzneubau einer vollbiologischen Kleinkläranlage kann zwischen 10.000 und 15.000 Euro kosten, schätzt Matthias Franke, Leiter für den Bereich Abwasser beim ZWOS. Unterm Strich nehmen sich die Kosten langfristig nicht viel, so



Entspricht die Kleinkläranlage auf dem Grundstück nicht dem Stand der Technik, können Fördergelder beantragt werden. Karikatur: Peter Muzonek

Franke, wenn man die anfallenden Abwassergebühren für eine zentrale Entsorgung dem Bau einer Kleinkläranlage sowie deren Wartungs- und Stromkosten einander gegenüberstellt.

Betroffen sind von notwendigen Maßnahmen rund 1000 Kleinkläranlagen im Verbandsgebiet. Für

einen Neubau für vier Einwohnerwerte können 3000 Euro plus 300 Euro für jeden weiteren Einwohnerwert Zuschuss beantragt werden. Bei einer Nachrüstung beträgt die Summe der Fördergelder entsprechend 1500 Euro und 150 Euro für jeden weiteren Einwohnerwert.

Die Kleinkläranlagen für das häus-

liche Abwasser auf dem neuesten Stand der Technik zu halten ist wichtig, um die Gewässer der Region zu schützen. Schließlich soll das Abwasser so gereinigt werden, dass das kostbare Gut Wasser so unbelastet wie möglich dem Kreislauf zurückgeführt wird.

Beachtet werden muss, dass das

derrichtlinie Ende des Jahres aus, eine Verlängerung dieser über das Jahr 2026 hinaus ist aktuell ungewiss. Somit wird vom ZWOS umgebeten, dass die Anträge bis Ende Juli 2026 gestellt werden, damit sie fristgerecht weitergeleitet werden können. Die Ausführung ist noch in 2026 notwendig.

#### Hier Fördergelder beantragen

Die Formulare zur Beantragung der Fördergelder sind bei der Thüringer Aufbaubank ([www.aufbaubank.de](http://www.aufbaubank.de)) sowie auf der Homepage des ZWOS ([www.zwa-obersaale.de](http://www.zwa-obersaale.de)) unter dem Menüpunkt „Abwasser“ abrufbar.

Bei Fragen können sich betroffene Kunden jederzeit direkt an den Zweckverband wenden (siehe Kurzer Draht auf Seite 5), um einen persönlichen Termin zu vereinbaren oder Fragen direkt am Telefon loszuwerden.



Beim Blick in die Anlage sollte die Technik stimmen. Foto: ZWOS

## In folgenden Ortsteilen liegen die Kleinkläranlagen, die bis zu den genannten Fristen ertüchtigt oder ersetzt werden müssen. Auch bei weit in der Zukunft liegenden Fristen sollten jetzt die Fördergelder beantragt werden. Hier sind alle betroffenen Ortsteile.

Gemeinde Schleiz	
Ortsteil	Geplantes Abschlussjahr - Endausbau -
Dröswein	30.06.2027
Spermauer	31.12.2028
Wüstendittersdorf	31.12.2026

Spielmes	31.12.2027
Stelzen	31.12.2027
Willersdorf	31.12.2027

Gemeinde Dittersdorf	
Ortsteil	Geplantes Abschlussjahr - Endausbau -
Chursdorf	31.12.2028
Sorna	31.12.2028

Gemeinde Görkwitz	
Ortsteil	Geplantes Abschlussjahr - Endausbau -
Mönchgrün	31.12.2029

Gemeinde Moßbach	
Ortsteil	Geplantes Abschlussjahr - Endausbau -
Reinsdorf	31.12.2028

Gemeinde Neundorf	
Ortsteil	Geplantes Abschlussjahr - Endausbau -
Neundorf	31.12.2028
Pahnstangen	31.12.2029

Gemeinde Oettersdorf	
Ortsteil	Geplantes Abschlussjahr - Endausbau -
Triemsdorf	31.12.2028

Gemeinde Paska	
Ortsteil	Geplantes Abschlussjahr - Endausbau -
Paska	31.12.2029
Linkenmühle	31.12.2029

Gemeinde Schöndorf	
Ortsteil	Geplantes Abschlussjahr - Endausbau -
Schöndorf	31.12.2029
Külmla	31.12.2029
Tausa	31.12.2029

Gemeinde Volkmannsdorf	
Ortsteil	Geplantes Abschlussjahr - Endausbau -
Finkenmühle	31.12.2029

## Garniturenwechsel über Straßenkappe Minimalinvasive Operation in der Straße



Die Firma Kettler tauscht in einem neuen Verfahren die Einbaugarnituren in den Straßen aus. Foto: ZWOS

Rund 15 Einbaugarnituren müssen vom ZWOS jährlich in den Straßen ausgetauscht werden. Das war bisher sehr aufwendig. Ein neues Verfahren macht die Rehabilitation wesentlich einfacher und spart Kosten.

Im Straßenbett gibt es viele kleine und größere Deckel, die zu Medien wie etwa Abwasserkanälen, Trinkwasser- oder Gasleitungen führen. Einige dieser Straßenkappen verdecken sogenannte Einbaugarnituren. Diese betätigten Armaturen wie Ventile oder Schieber, die etwa auf Trinkwasserleitungen sitzen. Lassen sich diese Armaturen nicht mehr bewegen, ist oft eine defekte Einbaugarnitur, die nun rehabilitiert werden muss. Bisher geschah das in offener Bauweise. Das kostete viel Zeit und Geld, musste verkehrsrechtlich abgesichert werden und konnte großflächige Spuren in der Oberfläche hinterlassen.

#### Nur noch Hälfte der Kosten

Die Firma Kettler Utility Communi-

cation GmbH aus Recklinghausen hat ein Verfahren entwickelt, das die sonst zwei Tage andauernde Prozedur auf einen Einsatz von nur zweieinhalb Stunden reduzieren konnte. Ganz ohne aufgerissene Straße. Von den tausenden Einbaugarnituren im Verbandsgebiet des ZWOS müssen etwa 15 Stück pro Jahr ausgetauscht werden. Selbst inklusive der Übernachtungskosten der Kettler-Mitarbeiter, die für eine Woche Einsatz anreisen, reduzieren sich die Kosten auf etwa die Hälfte. Und die Straßen werden geschont, was langfristige Geld für Verband und Kommunen einspart.

Um die Garnituren freizulegen, wird das Erdreich rund um das Gestänge gelöst und abgesaugt. Mit einem Spezialwerkzeug wird der Splint, mit dem die Muffe verriegelt ist, gelöst und die Garnitur aus der Straße gehoben. Anschließend wird die neue Garnitur nur noch aufgesetzt. Der Hohlraum wird aufgefüllt und das schmale Loch mit der Straßenkappe verschlossen.

### KURZER DRAHT



Zweckverband Wasser / Abwasser „Obere Saale“  
An der Sommerbank 6  
07907 Schleiz  
Telefon: 03663 4876-0  
Fax: 03663 4876-18  
[www.zwa-obersaale.de](http://www.zwa-obersaale.de)

Sprechzeiten  
Di.: 8 – 12 Uhr und  
13 – 18 Uhr  
Mi.: 8 – 12 Uhr und  
13 – 15 Uhr



Havariedienst:  
0365 838939100

Seit dem 01.12.2020 ist für uns die Rettungsleitstelle Gera verantwortlich  
Neue Telefonnummer:  
0365 838939100

# Lasst uns Lebensräume schützen!

## Mit der Natur des Jahres 2026 rücken bedrohte Tier- und Pflanzenarten ins Rampenlicht

Die Liste des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) ist auch in diesem Jahr lang. Egal ob Vogel, Fisch, Wildtier, Baum oder Alge: Insgesamt werden 29 Arten gelistet, die besonderen Schutzbedarf haben, denn durch Umwelteinflüsse ist ihr Lebensraum nicht mehr intakt.

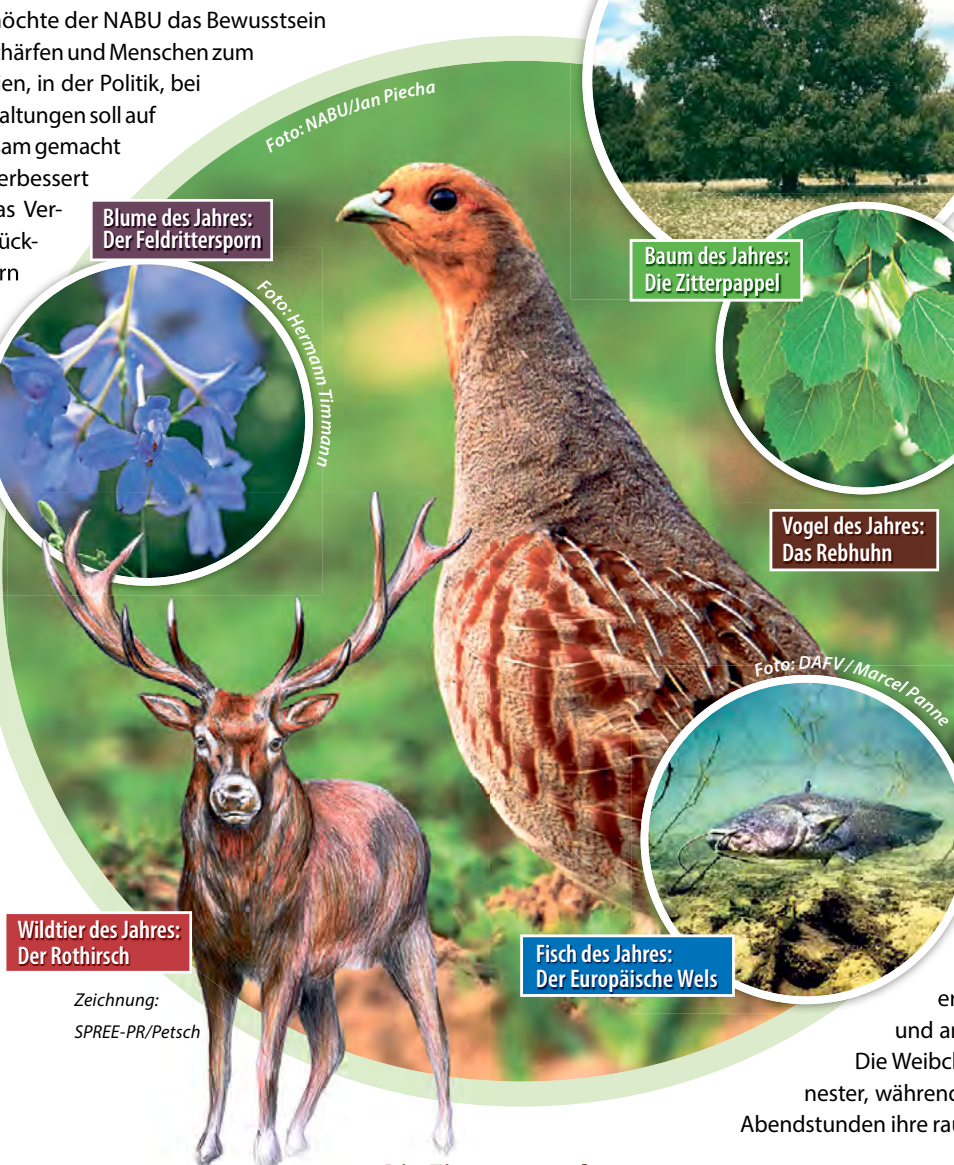
Mit der „Natur des Jahres 2026“ möchte der NABU das Bewusstsein für konkrete Naturschutzthemen schärfen und Menschen zum Mitmachen bewegen. In den Medien, in der Politik, bei Bürgern, in Schulen und bei Veranstaltungen soll auf die zu schützenden Arten aufmerksam gemacht und der Naturschutz langfristig verbessert werden. Es geht vor allem um das Verständnis für unsere Natur, um die Rücksichtnahme bei den Entscheidern – zum Beispiel in Landwirtschaft und Umweltpolitik. Welche Tiere und Pflanzen dieses Jahr im Fokus stehen, verrät Ihnen unser kleiner Überblick.

### Der Feldrittersporn Graziler Farbtupfer sucht Lebensraum

Er ist eine wahre Zierde, hat einen charakteristischen Sporn und leuchtende blau-violette Blüten: Der Feldrittersporn (*lat.: Consolida regalis*) war einst Ackerwildkraut, erstrahlte früher oft zwischen Getreidehalmen und bot Wildbienen und Schmetterlingen von Mai bis in den September hinein Nahrung. Doch durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln ist die Pflanze bundesweit selten geworden. Auf wilden, schonend genutzten Wiesen soll sich nun der Feldrittersporn wieder ansiedeln. Die einjährige Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse bevorzugt sonnige und kalkhaltige Böden und wird bis zu 50 Zentimeter hoch. Der Feldrittersporn steht 2026 stellvertretend für eine Vielzahl von Ackerwildkräutern, die durch die Landwirtschaft stark zurückgedrängt worden sind.

### Der Rothirsch Imposanter König des Waldes

Der Rothirsch (*lat.: Cervus elaphus*) ist das größte heimische Wildtier. Männliche Tiere beeindruckt durch ihr imposantes Geweih. Rothirsche ernähren sich



Blume des Jahres:  
Der Feldrittersporn

Foto: NABU/Jan Piecha

Foto: Hermann Timmermann

Wildtier des Jahres:  
Der Rothirsch

Zeichnung:  
SPREE-PR/Petsch

Baum des Jahres:  
Die Zitterpappel



Vogel des Jahres:  
Das Rebhuhn



Fisch des Jahres:  
Der Europäische Wels

### Die Zitterpappel Grüner Tänzer im Wind

In lichten Wäldern, auf Kahlschlägen oder in offenen Landschaften findet man die Zitterpappel (*lat.: Populus tremula*), die zu den auffälligsten heimischen Laubbäumen gehört und bis zu 25 Meter hoch werden kann. Schon ein leichter Wind lässt ihre Blätter tanzen. In der Forstwirtschaft spielt die Zitterpappel, auch Espe genannt, eine wichtige Rolle, weil sie karge oder geschädigte Flächen schnell begrünt und den Boden verbessert. Singvögel finden hier ihre Nahrung, Spechte zimmern Höhlen in das

weiche Holz. Markant ist die leuchtend gelbe Herbstfärbung der Zitterpappel. Mit ihrer Wahl zum Baum des Jahres 2026 steht eine Baumart im Mittelpunkt, die uns daran erinnert, dass Bäume mehr sind als bloße Landschaftselemente – sie sind ein wichtiger Teil der Natur, den es zu bewahren gilt. Weitere Infos: Baum-des-Jahres.de

### Das Rebhuhn Kleiner Feldbewohner mit markanter Stimme

Mit seinem grau-braunen Tarngefieder führt das Rebhuhn (*lat.: Perdix perdix*) ein bodenständiges Leben, liebt Sand- und Staubbäder. Doch auch sein Zuhause ist durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Pestiziden immer mehr in Gefahr. Seit 1980 ist der Bestand an Rebhühnern in Deutschland um 87 Prozent zurückgegangen. Was das Rebhuhn nun braucht? Mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft, vor allem aber mehr Offenland, also ungenutzte, große Flächen wie wilde Wiesen und Weiden. Das Rebhuhn gehört zur Familie der Hühnervögel und wird den Fasanenartigen zugeordnet. Seine Ernährung ist überwiegend vegetarisch – mit Vorliebe für Grasspitzen, Wildkräutersamen und Getreide. Doch die Küken brauchen mehr: In den ersten Lebenswochen stehen Insekten, Spinnen und andere Kleintiere ganz oben auf dem Speiseplan. Die Weibchen legen bis zu 20 Eier in gut versteckte Bodennester, während die Hähne in den frühen Morgen- und späten Abendstunden ihre raue Stimme erklingen lassen.

### Der Europäische Wels Faszinierendes Schwergewicht und Räuber

Im Sommer 2025 war der Wels (*lat.: Silurus glanis*) in den Schlagzeilen: In einem bayrischen See hatte der Raubfisch während seiner Brutzeit mehrfach Badegäste angegriffen. In den Medien wurde er daraufhin als gefährlicher Räuber dargestellt. Zugegeben, er schaut schon sehr grimmig und furchteinflößend aus, grundsätzlich ist der Weller, wie man ihn in Bayern nennt, aber ein ruhiger, nachtaktiver Zeitgenosse. Der mächtige Süßwasserfisch kann bis zu drei Meter lang und bis zu 150 Kilogramm schwer werden. Er hat im Ökosystem von Flüssen und Seen eine wichtige Aufgabe, da er die Fischbestände reguliert und durch das Fressen von Aas und kranken Fischen zur Gewässergesundheit beiträgt. Er gilt als ungefährdet und als „Gewinner“ des Klimawandels. Die wärmeliebende Fischart profitiert vom Temperaturanstieg der Gewässer und vermehrt sich stärker. Der Wels steht stellvertretend für die Bedeutung artenreicher und intakter Gewässerökosysteme.

### WEITERE ARTEN UND LEBENSÄUERE 2026

- Heilpflanze: Gemeine Nachtkerze
- Giftpflanze: Gartenbohne
- Moo: Mecklenburgisches Schnabeldeckelmoos
- Pilz: Igelstachelbart
- Wildbiene: Glockenblumenschmalbiene

- Schmetterling: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
- Lurch: Alpensalamander
- Insekt: Warzenbeißer
- Die komplette Liste der „Jahreswesen“ 2026 finden Sie unter: [www.nabu.de/naturdesjahres](http://www.nabu.de/naturdesjahres)



### NATUR DES JAHRES – WER ENTSCHEIDET DAS?

Jedes Jahr wählen verschiedene Naturschutzorganisationen und Umweltverbände die Vertreter der Tier- und Pflanzenkategorien aus. Dazu zählen zum Beispiel: NABU, Deutsche Wildtier Stiftung, Deutscher Angelfischerverband e.V., Arbeitskreis Wildbienen-Kataster, Loki Schmidt Stiftung, Deutsche Gesellschaft für Mykologie, Stiftung Baum des Jahres.



Sie sind gern am Wasser und radeln gern? Sie lieben die Natur und suchen Tipps für einen Kurzurlaub in Ihrer Region? In Ostthüringen prägen Stauseen und Flüsse die Landschaft und bieten wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Für uns Menschen bedeutet dies Erholung vor der Haustür.

# Ab ans Wasser!



Der Hohenwarte-Stausee, auch Thüringer Meer genannt, gehört zu den beliebtesten Naherholungszielen Ostthüringens und bietet Seenlandschaft, Camping und Natur pur. Ein Geheimtipp ist der Campingplatz Portenschmiede in Wilhelmstorf (siehe Karte in hellblau), mit Stellplätzen für Wohnwagen, Wohnmobile und Zelte. Außerdem gibt es kuschelige Familien-Pods für zwei bis vier Personen. Der neu errichtete Abenteuerplatz verspricht Spaß und Bewegung für die kleinen Gäste.

### Wanderbus Hohenwarte-Stausee

Sie möchten den Hohenwarte-Stausee in Etappen oder Tagestouren erkunden? Der Wanderbus Thüringer Meer bringt Sie bequem zu den Startpunkten und danach wieder zurück, täglich ab Saalfeld. Aufgrund aktueller Straßensperren gilt eine geänderte Linienführung. [www.kombus-online.de](http://www.kombus-online.de)

Infos Wanderbus:

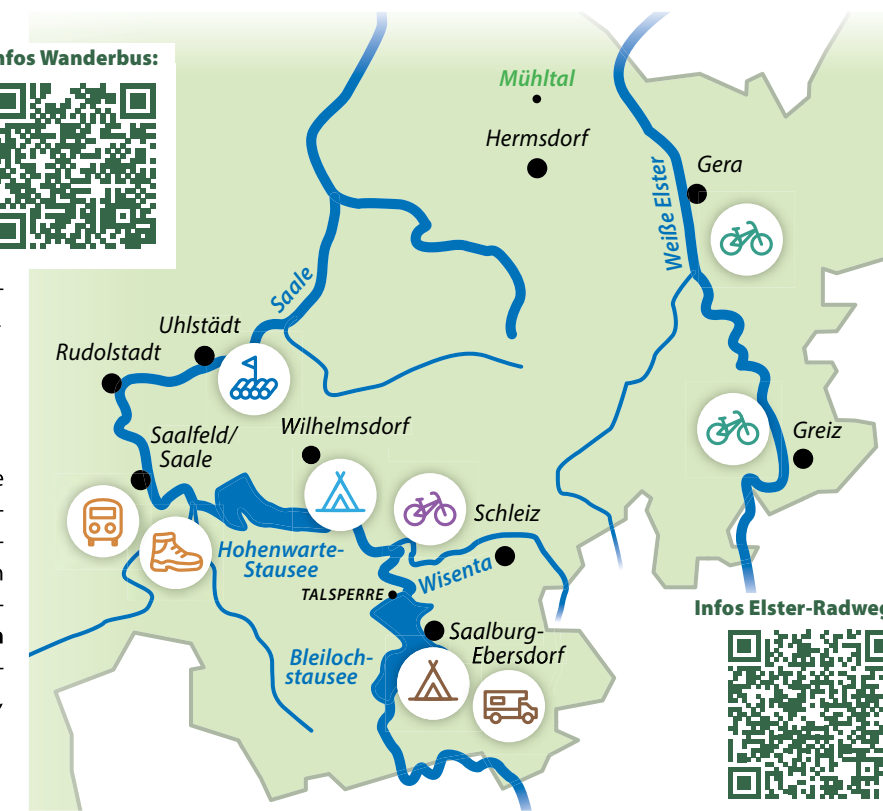


### Historische Flöße

Auf historisch nachgebauten Flößen die Saale entlangschippern: Das geht von Kirchhasel nach Uhlstädt, vorbei am Schloss Weißenburg hoch oben auf dem Felssporn. In Weißen ist ein Stopp zur Verpflegung möglich. Am Ziel wartet das Flößereimuseum Uhlstädt direkt an der Anlegestelle. Kontakt: Saaleflößerei Philip und Oliver Thön, Telefon: 0176 470 601 66

### Saaleradweg

Vorbei an romantischen Burgen und viel Natur: Der Saaleradweg ist rund 409 Kilometer lang. Auf neun Etappen geht es vom bayerischen Fichtelgebirge nach Thüringen, vorbei an Europas größtem zusammenhängenden Stauseegebiet, durch idyllische Naturparks sowie durch die Weinregion Saale-Unstrut. Nirgendwo anders thronen so viele Schlösser und Burgen auf den Höhen und Hügeln wie entlang der Saale.



Nah Schleiz verläuft die Etappe 3 von Blankenstein nach Ziegenrück. An der Bleilochstalsperre finden sich Campingplätze, Badestellen und Wanderwege. [www.saaleradweg.de](http://www.saaleradweg.de)  
Campingplatz: Am Strandbad 1, Saalburg-Ebersdorf, Wohnmobil-Stellplatz: Saalburg Beach, Wetteraweg 2, Saalburg-Ebersdorf

Fahrradvermietung (mit Anmeldung): City- und Tourenfahräder, Mountainbikes, Kinderfahräder: Die Fabrik Werk II, Lange Straße 52, 07551 Gera, Tel.: 0365-5523588 oder 0173-3547925, [info@diefabrik-gera.de](mailto:info@diefabrik-gera.de) E-Bikes: Tourist-Information Greiz, Burgplatz 12, Unteres Schloss, 07973 Greiz, Tel.: 03661-703293, [tourismus@greiz.de](mailto:tourismus@greiz.de), [www.greiz.de/tourismus-kultur/tourismus/aktiv/e-bike-vermietung](http://www.greiz.de/tourismus-kultur/tourismus/aktiv/e-bike-vermietung)

### Elster-Radweg

Am besten geht's mit Rückenwind! Frische Luft, weite Ausblicke und abwechslungsreiche Wege: Der Elster-Radweg begleitet die Weiße Elster von ihrer Quelle in Böhmen bis zur Mündung in die Saale südlich von Halle in Sachsen-Anhalt und ist rund 250 km lang. Der Fluss durchquert das thüringische Vogtland mit den Städten Greiz und Gera. Ab Greiz beginnt einer der schönsten Streckenabschnitte mit beeindruckenden Ausblicken. Die malerischen Routen entlang der Ufer der Flüsse Gera und Weiße Elster führen durch idyllische Auenlandschaften. Lange Rundwege können auch als kleine Teilstrecken befahren werden.

- Malerisches Mühlital: Rundweg Eisenberger Mühlital – Meuschkensmühle ab Gera Hauptbahnhof
- Runde von Gera-Zwätzen: Gute Kondition erforderlich: Ufer der Weißen Elster – Elsterwehr Neumühle
- Wildromantisches Flusstal: Greiz bis Neumühle/Elster
- Waldgebiet und Tiergehege Greiz: Der Werdauer-Greizer Wald, auch Werdauer Wald genannt, ist eines der größten geschlossenen Waldgebiete in Westsachsen und Ostthüringen. Empfehlenswert: Das Tiergehege Greiz in Mohlsdorf-Teichwolframsdorf.

Tipps und Strecken unter: [www.vogtland-tourismus.de](http://www.vogtland-tourismus.de) > Radfahren [www.greiz.de/tourismus-kultur/tourismus/aktiv/radwandern](http://www.greiz.de/tourismus-kultur/tourismus/aktiv/radwandern)

Infos Elster-Radweg:



# Oettersdorf

## Voller Kalender von Mini-Woodstock bis Weihnachtsmarkt

Auf der Anhöhe nördlich von Schleiz liegt Oettersdorf. Neben viel Industrie hat der Ort ein aktives Vereinsleben mit zahlreichen spannenden Veranstaltungen und eine attraktive Infrastruktur für Familien zu bieten.

Wenn man die Einwohnerzahl von Oettersdorf mit rund 800 Menschen betrachtet, lässt sich ein verschlafenes Örtchen vermuten. Doch schon beim Durchfahren auf dem Weg von der A9 nach Schleiz erstaunt Oettersdorf mit seinem großen Gewerbegebiet. Dort ist etwa die von Dietmar Schindler nach der Wende gegründete HBS Elektrobau angesiedelt. Die größte Firma von Oettersdorf bietet rund 500 Angestellten Arbeit. Schindler selbst, der zudem für die Entwicklung eines Neubaugebiets im Ort verantwortlich ist, wurde 2025 mit dem Bundesverdienstkreuz am Band ausgezeichnet.

Insgesamt ist der Ort nicht nur durch seine günstige Verkehrslage attraktiv. So bietet etwa



Beim Panoramablick über den Ort Oettersdorf fallen sofort die beiden Kirchtürme ins Auge, die auch im Wappen verewigt wurden.

Foto: privat



Die zahlreichen, oft geschmückten Brunnen im Ort zeugen von der ehemaligen Trinkwasserversorgung.

Foto: SPREE-PR/Schlager

der Kindergarten mit 115 Plätzen und eine zweizügige Grundschule die perfekte ruhige Umgebung für junge Familien.

Zu fast internationalem Ruhm hat es Oettersdorf gebracht, da das seit über drei Jahrzehnten jeden Sommer ausgerichtete Open-Air-Festival des Rock-Club tausende Besucher anlocken

kann. Die Veranstaltung wurde als Woodstock im Miniaturformat bezeichnet und konnte im vergangenen Jahr 20 deutsche und internationale Bands aus verschiedenen Musikrichtungen von Rock über Punk, Blues, Folk bis hin zu Metal auf die Bühne bringen. Für ein langes Wochenende wird dafür eine Wiese oberhalb des Ortes zur Zelt- und Wohnwagenstadt.

Überhaupt kann sich das Vereinsleben hier sehen lassen. Neben Feuerwehrverein, einer engagierten Jugend, einem Kirchenchor, der die Gottesdienste in der größeren der zwei im Wappen verewigten Kirchen mitgestaltet, ein Kleintierzuchtverein, dem Heimatverein, der seit drei Jahren Kalender produziert, die den Wandel einzelner Gebäude durch die Zeit veranschaulicht, gibt es einen sehr breit aufgestellten Sportverein sowie eine Ideen-



Das Open-Air-Festival wird seit über 30 Jahren vom Rock-Club ausgerichtet und lockt jedes Jahr mehrere tausend Besucher.

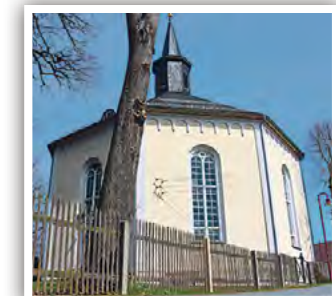
Foto: privat

schmiede, die Jungunternehmer unterstützt.

Hinzu kommt, dass die Gemeinde von der Oettersdorfer Landwirtschaftlichen Aktiengesellschaft profitiert. Die Land-AG ist der zweitgrößte Kartoffelanbauer Thüringens und hilft ganz unbürokratisch im Ort, wo sie nur kann. Etwa beim Beschneiden von öffentlichen Bäumen, Ausleihen von Technik oder Rasenmähen vor dem Festival.

Erst in den Jahren 1979 bis 1983 wurde durch eine Initiative der Dorfbewohner mit dem Nationalen Aufbauwerk (NAW) das Dorf mit einer eigenen Trinkwasserleitung versorgt. Zuvor war es ein Brunnendorf. Noch heute liegen einige Rohre aus der Zeit in den Straßen von Oettersdorf.

Derzeit bereitet sich die Gemeinde auf ihre **725-Jahrfeier** vor, die vom **24. bis 27. Juni 2027** ausgerichtet wird.



Diese große Kirche wird hauptsächlich für die Gottesdienste und Konzerte genutzt. Die kleine kommt eher im Winter zum Einsatz.

Foto: SPREE-PR/Schlager

## „Es kommt viel auf die Gemeinde zu“

Dirk Kühnel ist 55 Jahre alt und seit September 2025 ehrenamtlicher Bürgermeister von Oettersdorf. Der zweifache Familienvater ist gelernter Landmaschinenmechaniker und hat 2010 seinen Landwirtschaftsmeister gemacht. Er ist im Vorstand der Oettersdorfer Landwirtschaftlichen Aktiengesellschaft. Neben seiner Tätigkeit als Bürgermeister engagiert Kühnel sich, wie auch seine Ehefrau, in verschiedenen Vereinen und war vor seiner Wahl schon im Gemeinderat aktiv.

**Sie sind seit Kurzem Bürgermeister. Wie kommen Sie mit Ihrer neuen Aufgabe zurecht?** Ich kann noch nicht klagen. Kritik kommt immer mal. Das war mir von Anfang an bewusst. Man kann nicht alle Einwohner auf seiner Seite haben. Das Problem ist, dass wir hier derzeit nicht die Möglichkeiten haben, finanziell viel umzusetzen. Das ist sehr begrenzt.

**Sie haben ein großes Gewerbegebiet. Stehen Sie nicht finanziell gut da?** Das ist Fluch und Segen. Wir haben recht viele Steuerein-

nahmen, aber dafür erhalten wir weniger Landeszuweisungen. Und: Die Steuerschwankungen können enorm sein. Das wirkt sich zeitversetzt auf die Zuweisungen vom Land aus. Deshalb können wir nur schwer mit unseren Investitionen planen. Derzeit steht die geplante Kläranlage für Oettersdorf an. Da soll das Dorf sukzessiv angeschlossen werden. Noch ist alles dezentral. Da müssen wir das Geld zurückhalten, weil viel auf die Gemeinde zukommen wird. Der Weitblick muss gehalten werden.



Dirk Kühnel ist seit 2025 Bürgermeister. Er und seine Frau engagieren sich zudem bei mehreren Vereinen für den Ort. So hat etwa der Heimatverein einen Kalender mit historischen Bildern entworfen.

Foto: SPREE-PR/Schlager

**Sie haben ein sehr aktives Vereinsleben. Macht das Oettersdorf aus?** Sicherlich. Einige wohnen auch nur hier und pendeln nach Schleiz oder in andere Gegenden zur Arbeit. Durch die HBS Elektrobau kommen viele von auswärts. Es ist ein Kommen und Gehen. Der volle Veranstaltungskalender für das ganze Jahr ist ein Kraftakt. Viele sind in mehreren Vereinen gleichzeitig aktiv und dann darf sich nichts überschneiden. Wo alle Vereine an einem Strang ziehen, ist der Weihnachtsmarkt.

### LEISTUNGSPASS

#### Trinkwasser

Thüringer Fernwasserversorgung

Anschlussgrad: 100%  
verbrauch: 74 Liter pro Einwohner/Tag

#### Abwasser

- Keine zentrale Kläranlage vorhanden
- Zentrale Kläranlage geplant bis 2032
- Zwei Wohngebiets-KA vorhanden

